

Mannheimer Morgen, den 03.08.2015

Klassik/Jazz: Die Mannheimer Bläserphilharmonie und Sängerin Juliette Brousset sorgen beim „Seebühnenzauber“ für einen zauberhaften Abschiedsabend

„Statt Tränen zu vergießen, kommt ein Lächeln“

Von unserem Mitarbeiter
Simeon Holub

Die letzten Sonnenstrahlen des Abends spiegeln sich im See, Enten schwimmen in einer Reihe. Doch die roten Stühle auf der Bühne, direkt beim Wasser, verraten: Hier im Luisenpark gibt es gleich etwas zu hören. Und da kommen sie schon, die Musiker der Mannheimer Bläserphilharmonie. Mit ihren ebenfalls roten Krawatten nehmen sie die Plätze ein. Rot, die Farbe der Liebe. Sehnsucht, Leidenschaft. Zusammen mit der Sängerin Juliette Brousset werden sie später davon in diversen Chansons erzählen.

Doch beginnt der Klangkörper, das letzte Mal unter der Leitung von Markus Theinert, den „Seebühnenzauber“ mit dem magischen Medley „Enchanted“ – auf Deutsch: verzaubert. Unter diesem Motto steht auch das Programm des gesamten Abends, wenn auch auf Französisch: „Enchantée“. Schließlich soll mit dem Konzert an die französische Chan-

sonsängerin Édith Piaf erinnert werden, sie hätte dieses Jahr ihren 100. Geburtstag gehabt.

In dem von Eiji Suzuki bearbeiteten Medley kann das Orchester jedoch erst einmal seine Vielseitigkeit beweisen. Zartes Glockenspiel trifft auf majestätische Marschmusik, darunter auch der altbekannte Hochzeitmarsch aus Wagners „Lohengrin“. Das Publikum freut sich darüber. Nun ist es aber an der Zeit für Juliette Brousset auf die Bühne zu marschieren.

Band oder Orchester?

Eigentlich wird der Begriff „Marschieren“ der eleganten Französin nicht gerecht. Sie trägt ein – natürlich – rotes Kleid, goldene Schuhe verleihen ihr zusätzlichen Glanz. Nach ausgedehntem Orchestervorspiel ändert sich das Feeling. Plötzlich swingt es. Sogar der Dirigent lässt zwischen durch die Hüfte schwingen. So wundert es nicht, dass Brousset nach der Eigenkomposition „Et Toi“ zuerst von der „fantastischen Band“ dann

„diesem fantastischem Orchester“ schwärmt. Passend zum Samstagabend folgt „Samedi Soir“ – das Programm hat Konzept. Bevor in der Pause ein kühlendes Getränk eingenommen werden darf, gibt es einen Ausflug nach Japan: „At The Lake“ von Itaru Sakai, verwandelt den See

vor der Zuschauertribüne in einen Ort japanischer Geister und Mythen. Nach der Pause nähern wir uns „Paris Montmartre“ mit Toshio Mashimas gleichnamiger Komposition. Nun ist die Zeit reif, vier Piaf-Klassiker zu feiern. „Lassen wir die sprechen, die wir lebendig unter uns haben: unsere

Édith Piaf des Abends“, so Theinert. Und mit fließender Sprache und klarer Stimme macht Brousset ihrer Landsmännin alle Ehre. Natürlich darf der größte Hit „Non, je ne regrette rien“ nicht fehlen. „Ich hoffe, dass wir heute Abend nichts bedauern werden“, so die studierte Jazzerin.



Dirigent Markus Theinert, die Mannheimer Bläserphilharmonie und Juliette Brousset bescheren ein harmonisches Erlebnis im Luisenpark. BILD: BLUETHNER

Ein lachendes, ein weinendes Auge

Das fällt vielen schwer, denn es ist das letzte Konzert unter der Leitung von Markus Theinert. Den „musikalischen Heiratsantrag“, so Benjamin Grän, Vorsitzender des Vereins der Bläserphilharmonie, konnte er nicht annehmen. Alles hätten sie versucht, um ihn zu behalten, sogar mit Liebesliedern. Die rote Krawatte als Geschenk auch für ihn – ein eindeutiger Liebesbeweis. Auch Theinert nimmt den traurigen Abschied mit Humor. „Statt Tränen zu vergießen, die ich gerne vergießen würde, kommt ein Lächeln: ‚Smile‘ von Charlie Chaplin.“ Danach kann das Publikum nichts mehr auf den Stühlen halten: Standing Ovation.

Klassik/Jazz: Die Mannheimer Bläserphilharmonie und Sängerin Juliette Brousset sorgen beim „Seebühnenzauber“ für einen zauberhaften Abschiedsabend

„Statt Tränen zu vergießen, kommt ein Lächeln“

Archiv-Artikel vom Montag, den 03.08.2015

Von unserem Mitarbeiter Simeon Holub

Die letzten Sonnenstrahlen des Abends spiegeln sich im See, Enten schwimmen in einer Reihe. Doch die roten Stühle auf der Bühne, direkt beim Wasser, verraten: Hier im Luisenpark gibt es gleich etwas zu hören. Und da kommen sie schon, die Musiker der Mannheimer Bläserphilharmonie. Mit ihren ebenfalls roten Krawatten nehmen sie die Plätze ein. Rot, die Farbe der Liebe. Sehnsucht. Leidenschaft. Zusammen mit der Sängerin Juliette Brousset werden sie später davon in diversen Chansons erzählen.

Doch beginnt der Klangkörper, das letzte Mal unter der Leitung von Markus Theinert, den "Seebühnenzauber" mit dem magischen Medley "Enchanted" - auf Deutsch: verzaubert. Unter diesem Motto steht auch das Programm des gesamten Abends, wenn auch auf Französisch: "Enchantée". Schließlich soll mit dem Konzert an die französische Chansonsängerin Édith Piaf erinnert werden, sie hätte dieses Jahr ihren 100. Geburtstag gehabt.

In dem von Eiji Suzuki bearbeiteten Medley kann das Orchester jedoch erst einmal seine Vielseitigkeit beweisen. Zartes Glockenspiel trifft auf majestätische Marschmusik, darunter auch der altbekannte Hochzeitsmarsch aus Wagners "Lohengrin". Das Publikum freut sich darüber. Nun ist es aber an der Zeit für Juliette Brousset auf die Bühne zu marschieren.

Band oder Orchester?

Eigentlich wird der Begriff "Marschieren" der eleganten Französin nicht gerecht. Sie trägt ein - natürlich - rotes Kleid, goldene Schuhe verleihen ihr zusätzlichen Glanz. Nach ausgedehntem Orchestervorspiel ändert sich das Feeling. Plötzlich swingt es. Sogar der Dirigent lässt zwischendurch die Hüfte schwingen. So wundert es nicht, dass Brousset nach der Eigenkomposition "Et Toi" zuerst von der "fantastischen Band" dann "diesem fantastischem Orchester" schwärmt. Passend zum Samstagabend folgt "Samedi Soir" - das Programm hat Konzept. Bevor in der Pause ein kühlendes Getränk eingenommen werden darf, gibt es einen Ausflug nach Japan: "At The Lake" von Itaru Sakai, verwandelt den See vor der Zuschauertribüne in einen Ort japanischer Geister und Mythen. Nach der Pause nähern wir uns "Paris Montmartre" mit Toshio Mashimas gleichnamiger Komposition. Nun ist die Zeit reif, vier Piaf-Klassiker zu feiern. "Lassen wir die sprechen, die wir lebendig unter uns haben: unsere Édith Piaf des Abends", so Theinert. Und mit fließender Sprache und klarer Stimme macht Brousset ihrer Landsmännin alle Ehre. Natürlich darf der größte Hit "Non, je ne regrette rien" nicht fehlen. "Ich hoffe, dass wir heute Abend nichts bedauern werden", so die studierte Jazzerin.

Ein lachendes, ein weinendes Auge

Das fällt vielen schwer, denn es ist das letzte Konzert unter der Leitung von Markus Theinert. Den "musikalischen Heiratsantrag", so Benjamin Grän, Vorsitzender des Vereins der Bläserphilharmonie, konnte er nicht annehmen. Alles hätten sie versucht, um ihn zu behalten, sogar mit Liebesliedern. Die rote Krawatte als Geschenk auch für ihn - ein eindeutiger Liebesbeweis. Auch Theinert nimmt den traurigen Abschied mit Humor. "Statt Tränen zu vergießen, die ich gerne vergießen würde, kommt ein Lächeln: ‚Smile‘ von Charlie Chaplin." Danach kann das Publikum nichts mehr auf den Stühlen halten: Standing Ovationen.